



BRAIN

**Broad Research in Artificial Intelligence
and Neuroscience**

ISSN 2067-3957

Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche von Andreea Blezneag

BRAIN. Broad Research in Artificial Intelligence and Neuroscience

Teilband 13, Ausgabe 1

www.brain.edusoft.ro

Chefredakteur: Bogdan Patrut

1. Neurobiologie als interdisziplinäre Wissenschaft im System der Naturwissenschaften

Valentyna BILYK – Nationale Pädagogische Dragomanov-Universität, Kyjiw, Ukraine (UA),
Alla DIMITROVA – Nationale Medizinische Universität O.O. Bohomolez, Kyjiw, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Die Neurobiologie als interdisziplinäre Wissenschaft innerhalb des Systems der Naturwissenschaften bildet die Grundlage für die Entwicklung des akademischen Fachs „Grundlagen der modernen Neurobiologie“ als Bestandteil der naturwissenschaftlichen Ausbildung zukünftiger Psychologen an Hochschulen. Ziel des Artikels ist es, dieses Fach so zu strukturieren, dass es das zuvor erworbene naturwissenschaftliche Wissen der Psychologiestudierenden vertieft und systematisiert, und dabei moderne Erkenntnisse über die physiologischen Mechanismen mentaler Aktivitäten und menschlichen Verhaltens sowie die Ursachen und neuronalen Mechanismen zentraler Psychopathologien integriert. Zu diesem Zweck wurden mehrere Teilziele erreicht:

- a) Durch die Analyse moderner neurobiologischer Quellen konnten die wichtigsten Bereiche der Neurobiologie als interdisziplinäre Wissenschaft im System der Naturwissenschaften identifiziert werden;
- b) die Notwendigkeit der Nutzung interdisziplinärer Verbindungen bei der Strukturierung des Kurses „Grundlagen der modernen Neurobiologie“ wurde begründet;
- c) drei besonders vielversprechende neurobiologische Forschungsbereiche wurden ausgewählt, die für die Gestaltung des Kurses relevant sind.

Auf dieser Grundlage wurde ein integratives akademisches Fach konzipiert – „Grundlagen der modernen Neurobiologie“ –, das drei miteinander verbundene Module umfasst: die neurobiologische Grundlage der Verbindung des Menschen mit der Umwelt; kognitive Neurobiologie und moderne Erkenntnisse über die höhere Nerventätigkeit des Menschen; neurobiologische Veränderungen und Mechanismen von Funktionsstörungen des Nervensystems, der höheren Nerventätigkeit und der sensorischen Systeme.

Diese Struktur soll zur effektiven Umsetzung der Transformation der naturwissenschaftlichen Ausbildung zukünftiger Psychologen beitragen – unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und des gegenwärtigen Stands der neurobiologischen Forschung.

Schlüsselwörter: interdisziplinäre Verbindungen; zukünftige Psychologen; naturwissenschaftliches Wissen; neuronale Mechanismen; miteinander verbundene Module; neurobiologische Grundlagen; kognitive Neurobiologie.

2. Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz von Studierenden und deren Bewertung im Kontext der modernen Neurowissenschaften

Ruslana DOVHANCHYNA – Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw, Bildungs- und Wissenschaftliches Institut für Philologie, Kyjiw, Ukraine (UA), Roksolana POVOROZNYUK – Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw, Bildungs- und Wissenschaftliches Institut für Philologie, Kyjiw, Ukraine (UA), Svitlana KYRYCHENKO – Admiral-Makarow-Universität für Schiffbau, Mykolajiw, Ukraine (UA), Anastasiia PETROVA – Staatliche Pädagogische Universität Winnyzja Mychajlo Kozjubynskyj, Winnyzja, Ukraine (UA), Nataliia BAILIUK – Staatliche Polytechnische Universität Odessa, Odessa, Ukraine (UA), Bogdana KOLODII – Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw, Bildungs- und Wissenschaftliches Institut für Philologie, Kyjiw, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel gibt einen Überblick über die Fachliteratur, Haupttrends und Perspektiven beim Aufbau sowie insbesondere bei der Bewertung der Fremdsprachenkompetenz von Studierenden im Kontext der modernen Neurowissenschaften. Erstmals werden neurowissenschaftliche Aspekte in den heute verbreiteten Methoden zur Bewertung fremdsprachlicher Kompetenzen identifiziert und die Zweckmäßigkeit des Einsatzes der Assoziationsmethode als effektives Entwicklungs- und Bewertungsinstrument begründet. Es wurde festgestellt, dass der neuroorientierte Ansatz auf linguodidaktischer Ebene bei der Bewertung und Förderung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen von Studierenden durch eine methodisch modellierte Aktivierung logisch-assoziativer Beziehungen zwischen freien subjektiven und obligatorischen (paradigmatischen) Wortbedeutungen möglich ist. Die internationale Bedeutung des Artikels liegt in seiner zusammenfassenden Darstellung gängiger Bewertungstechniken fremdsprachlicher Kompetenzen sowie in der Bestimmung der relativen Universalität und Zugänglichkeit der Assoziationsmethode als der am meisten zugänglichen neuroorientierten Methode für durchschnittliche Hochschulsprachlehrkräfte.

Schlüsselwörter: Bewertung; neurokognitive Mechanismen; Subjektivität; Methoden; Assoziationsexperiment.

3. Die Nutzung moderner Plattformen und Online-Dienste zur Organisation des Fernunterrichts im Kontext der modernen Neurowissenschaften

Olena VASYLENKO – Nationale Linguistische Universität Kyjiw, Kyjiw, Ukraine (UA), Nataliia BAILIUK – Staatliche Polytechnische Universität Odessa, Odessa, Ukraine (UA), Olena OPANASENKO – Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw, Kyjiw, Ukraine (UA), Liliia APOLONOVA – Institut für Wirtschaft und Informationstechnologien Saporischschja, Ukraine (UA), Lesia VIKTOROVA – Militärdiplomatische Akademie benannt nach Jewhenij Beresnjak, Kyjiw, Ukraine (UA), Anna ROHULSKA – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Die Arbeit konzentriert sich auf das Thema des Fernunterrichts in Fremdsprachen im Kontext der Neurowissenschaften. Die Begriffe „Fernunterricht“, „Neuropsychologie“ und

„pädagogische Technologien des Fernunterrichts“ wurden geklärt. Es wird betont, dass Bildungseinrichtungen frei sind, ihr eigenes Modell zur Organisation des Fernunterrichts zu wählen. Es wird hervorgehoben, dass die Neuropsychologie auf experimenteller und klinischer Forschung basiert und ihre Ursprünge in den Arbeiten von L. S. Wygotski (1956) und A. Lurija (1965) liegen. Es wurde eine kritische Analyse nationaler und internationaler Fachliteratur zum Fernunterricht in Fremdsprachen durchgeführt. Die Publikationen aus verschiedenen Ländern, die sich mit Ansätzen des Fernunterrichts in Fremdsprachen beschäftigen, wurden gesichtet. Die Vorteile des Fernunterrichts wurden herausgearbeitet, wobei betont wurde, dass selbstständige Aktivitäten der Lernenden nicht passiv organisiert werden können. Ebenso wurden Vor- und Nachteile des Heimunterrichts erläutert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Nutzung moderner Plattformen und Online-Dienste, insbesondere Moodle und Google Classroom. Der Einfluss der Neuropsychologie auf höhere kognitive Prozesse wurde untersucht. Es wird festgestellt, dass der Mangel an „echter“ sozialer Interaktion langfristig, besonders für Kinder, schädlich ist. Deshalb sollten beim Fernunterricht gezielt kognitive Übungen eingesetzt werden, um die Gehirnaktivität zu fördern und das Interesse der Kinder am Lernen zu steigern. Einzigartige Beispiele für die Anwendung der Methoden von A. Lurija (1964) und M. Rosenzweig (2009) wurden aufgezeigt. Auch die bekannten Studien der Schulpsychologin B. Arrowsmith-Young (2012) zur Unterstützung lernschwacher Kinder wurden analysiert.

Schlüsselwörter: Fernunterricht; Neuropsychologie; Heimunterricht; höhere kognitive Prozesse; Neuroplastizität; kognitive Übungen; Moodle; Google Classroom.

4. Kommunikationstraining zukünftiger Sporttrainer im Kontext neurophysiologischer Gesetzmäßigkeiten

Yuliia NENKO – Nationale Universität für Zivilschutz der Ukraine (UA) Serhii MEDYNSKYI – Staatliche Pädagogische Universität Bohdan Chmelnyzkyj Melitopol, Ukraine (UA), Borys MAKSYMCHUK – Staatliche Universität für Geisteswissenschaften Ismajil, Ukraine (UA), Lidiia LYMARENKO – Staatliche Universität Cherson, Ukraine (UA), Larysa RUDENKO – Staatliche Universität für Lebenssicherheit der Ukraine, Lwiw, Ukraine (UA), Serhii KHARCHENKO – Nationale Agraruniversität Sumy, Ukraine (UA), Andriy KOLOMIETS – Nationale Agraruniversität Sumy, Ukraine (UA), Iryna MAKSYMCHUK – Staatliche Universität für Geisteswissenschaften Ismajil, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel präsentiert eine experimentelle Überprüfung der Verbesserung des Kommunikationstrainings für zukünftige Sporttrainer im Kontext neurophysiologischer Gesetzmäßigkeiten durch gezielte Veränderungen pädagogischer Bedingungen. Dazu gehören: die Entwicklung einer wertorientierten Haltung der Studierenden gegenüber der zukünftigen berufsbezogenen kommunikativen Tätigkeit, die Intensivierung interaktiver Lernmethoden, die Verbesserung der didaktischen und methodischen Unterstützung sowie die Optimierung der Subjekt-Subjekt-Interaktion der Teilnehmenden im Bildungsprozess in simulierten Situationen der beruflichen Kommunikation.

Ziel der Forschung ist es, die genannten pädagogischen Bedingungen experimentell zu überprüfen und das Niveau der Indikatoren zur Bereitschaft zukünftiger Sporttrainer für berufsorientierte kommunikative Tätigkeiten zu ermitteln. An der Untersuchung nahmen 105 Studierende der Experimentalgruppe (EG) und 106 der Kontrollgruppe (KG) teil, die freiwillig zustimmten. Die Forschungsmethoden umfassen die Entwicklung eigener didaktischer Materialien, die Modellierung neuer pädagogischer Bedingungen sowie

Diagnosemethoden. Die Diagnostik zur Erfassung der Kommunikationsbereitschaft zukünftiger Trainer basiert auf einem Komplex standardisierter, adaptierter und eigens entwickelter Methoden mit spezifischen Kriterien und Indikatoren.

Nach dem Formungsexperiment zeigte sich in der EG ein Anstieg der Studierenden mit hohem und mittlerem Kommunikationsniveau (um 12,4 % bzw. 13,3 %), während die Zahl der Studierenden mit niedrigem Niveau um 25,7 % sank. Die Ergebnisse bestätigen die Wirksamkeit der eingeführten pädagogischen Bedingungen für das berufsorientierte Kommunikationstraining zukünftiger Sporttrainer.

Schlüsselwörter: Information, pädagogische Bedingungen; wertorientierte Haltung; interaktive Methoden; Interaktion; Kommunikationstätigkeit.

5. Physikalische Rehabilitation von Jugendlichen mit Haltungsstörungen in der Sagittalebene und deren Zusammenhang mit der Neuropsychologie

Lillia VOICHYSHYN – Ukrainische Staatliche Hochschule „Vasyl Stefanyk Nationale Universität der Vorkarpaten“, Ukraine (UA), Nataliya GOLOD – Nationale Medizinische Universität Iwano-Frankiwsk, Ukraine (UA), Oleksandr MARCHUK – Nationale Medizinische Universität Pirogov-Gedenkuniversity, Ukraine (UA), Olha ZASTAVNA – Ukrainische Staatliche Hochschule „Vasyl Stefanyk Nationale Universität der Vorkarpaten“, Ukraine (UA), Liudmyla CHEPURNA – Nationale Pädagogische Universität Dragomanov, Ukraine (UA), Petro RYBALKO – Staatliche Pädagogische Universität Makarenko Sumy, Ukraine (UA), Serhii KHOMENKO – Nationale Agraruniversität Sumy, Ukraine (UA), Valentyna KUZMIK – Staatliche Pädagogische Universität Mykhailo Kotsiubynskyi Winnyzja, Ukraine (UA), Serhii KOLISNYK – Nationale Medizinische Universität Pirogov-Gedenkuniversity, Ukraine (UA), Inna BABII – Staatliche Pädagogische Universität Pawlo Tychyna Uman, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren mit Haltungsstörungen in der Sagittalebene, die in den Bergregionen der Karpaten leben, erzielen geringere Ergebnisse als Gleichaltrige mit ähnlichen Störungen aus Flachlandgebieten. Ziel der Studie ist die Entwicklung eines umfassenden Programms zur Korrektur von Haltungsstörungen in der Sagittalebene bei Schülerinnen und Schülern in den Bergregionen der Karpaten durch physikalische Rehabilitation sowie die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen empirischen Daten des Experiments und Erkenntnissen der Neurowissenschaften. Damit sollen in weiterführenden Studien Methoden für eine komplexe psychophysische und neuropsychologische Diagnostik und Rehabilitation entwickelt werden.

Die Forschung basiert auf einer detaillierten Beobachtung von 319 Jugendlichen aus Bergregionen und 94 Gleichaltrigen aus dem Flachland mit Haltungsstörungen in der Sagittalebene. Verwendet wurden folgende Methoden: Analyse wissenschaftlicher Fachliteratur, Befragungen, pädagogische Tests, Messung der körperlichen Entwicklung und Funktionsfähigkeit der Wirbelsäule, sowie mathematisch-statistische Verfahren (u.a. Ruffier-Dickson-Test, Otto-Test, Schober-Test, Thomayer-Test, Fleischmann-Test, Sedin-Test, Inklinometermessungen).

Die Untersuchung ergab: bei Jugendlichen mit Rundrücken und gebeugter Haltung zeigten sich verringerte Winkelwerte der Lordose- und Kyphosekrümmungen; bei Jugendlichen mit Flachrücken erhöhten sich die Winkel der Sakralbeinkrümmung, der Lordose und Kyphose; bei Jugendlichen mit Rundhohlrücken waren diese Winkel ebenfalls verringert.

Die Anwendung des entwickelten Rehabilitationsprogramms führte zu einer statistisch signifikanten Verbesserung der meisten untersuchten Parameter. Abschließend wird die Relevanz der Ergebnisse für neurophysiologische und neuromedizinische Anwendungen, etwa zur Verbesserung der Anamnese und posttherapeutischen Verlaufskontrolle, hervorgehoben.

Schlüsselwörter: Bergregionen; Pilates; Bewegungstherapie; kinetisches Training; aerobes Training; Krafttraining.

6. Ergebnisse der Überprüfung der Methoden zur Bildung der Sprechaktivität bei Kindern mit autistischen Störungen

Nataliia BAZYMA – Nationale Pädagogische Universität Dragomanov, Ukraine (UA), Dmytro USYK – Staatliche Pädagogische Universität Sumy, benannt nach A.S. Makarenko, Ukraine (UA), Iryna OMELCHENKO, Vadym KOBYLCHENKO – Institut für Sonderpädagogik und Psychologie Mykola Yarmachenko, Nationale Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der Ukraine (UA), Nataliia BABYCH – Universität Borys Grinchenko Kiew, Ukraine (UA), Svitlana TSYMBAL-SLATVINSKA – Staatliche Pädagogische Universität Pawlo Tychyna Uman, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Die Bildung der Sprechaktivität ist ein komplexer, vielschichtiger und langfristiger Prozess – insbesondere bei Kindern mit autistischen Störungen. Im Rahmen der Forschungsziele wurden von uns korrektiv-entwicklungsorientierte Methoden zur Ausbildung der Sprechaktivität bei Vorschulkindern mit autistischen Störungen entwickelt.

Bei der Erarbeitung dieser Methoden wurden folgende Aspekte berücksichtigt: die Ergebnisse aktueller Forschungsarbeiten, die programmatischen Anforderungen an die Sprachentwicklung älterer Vorschulkinder, der individuelle Sprachentwicklungsstand jedes Kindes, die Gesetzmäßigkeiten der Sprachfunktion im Ontogeneseprozess sowie wissenschaftlich-methodische Prinzipien und Ansätze zur Korrektur von Sprachentwicklungsstörungen.

Die von uns begründeten Prinzipien strukturieren die Methoden in drei aufeinanderfolgende, jedoch eng miteinander verknüpfte Phasen: die diagnostische Phase, die korrektiv-aktive Phase und die funktional-sprachliche Phase. Diese Phasen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern bilden einen kontinuierlichen pädagogischen Prozess. Dabei werden die erlernten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten älterer Vorschulkinder mit autistischen Störungen als ein ganzheitliches System angesehen.

Zu den zentralen Bestandteilen der Sprechaktivität wurden definiert: initiative – Fähigkeit zum monologischen Sprechen, motivation – Fähigkeit zum dialogischen Sprechen, inhaltsreichtum – der aktive Gebrauch verständlicher Spracheinheiten (Wörter, Wortgruppen, Sätze), sowie Lautnachahmungen, Lautkomplexe und Vokalisationen.

Nach Anwendung unserer Methoden wurden die Ergebnisse zur Ausprägung der Sprechaktivität – insbesondere hinsichtlich monologischer und dialogischer Fähigkeiten sowie des Gebrauchs spezifischer Spracheinheiten – erfasst, verarbeitet und quantitativ ausgewertet.

Schlüsselwörter: kommunikations-sprachliche Umgebung; Vorschulalter; monologisches Sprechen; Dialogmotivation; mündliche Sprache; Entwicklungsstufen.

7. Neurophysiologische Aspekte der naturwissenschaftlichen Ausbildung zukünftiger Psychologen an Hochschulen in Finnland und Schweden

Valentyna BILYK – Nationale Pädagogische Universität Dragomanov, Kiew, Ukraine (UA),
Sergii GIRENKO, Hryhorii DZHAHUPOV, Natalia MILORADOVA, Victoria DOTSENKO –
Nationale Universität für innere Angelegenheiten Charkiw, Charkiw, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Die Relevanz der Untersuchung der naturwissenschaftlichen Ausbildung zukünftiger Psychologen hinsichtlich neurowissenschaftlicher Inhalte im Studium ergibt sich aus der Tatsache, dass die Neurowissenschaften mittlerweile alle Bereiche der sozionischen Ausbildungsfelder durchdrungen haben und eine synergetische Komponente der humanitären Aspekte der menschlichen Psychologie darstellen.

Ziel dieses Artikels ist es, die inhaltliche Komponente der psychologischen Ausbildung an Universitäten in Finnland und Schweden zu untersuchen, um ihre Übereinstimmung mit dem modernen interdisziplinären Paradigma der Geistes- und Naturwissenschaften – insbesondere im Hinblick auf die Anwendung der Neurowissenschaften in der Psychologenausbildung – zu bewerten.

Es wurde festgestellt, dass der neurophysiologische Aspekt der psychologischen Ausbildung (neben dem ökologischen) an den Universitäten Finnlands und Schwedens durch die Umsetzung von Fächern verwirklicht wird, die sich auf das Studium der neurophysiologischen Grundlagen höherer Nerventätigkeit konzentrieren (Pflichtfächer) sowie durch vorwiegend neurophysiologische Diagnose- und kognitiv orientierte Wahlfächer.

Ein Unterschied wurde in der Herangehensweise an die Ausbildungsplanung festgestellt: in Finnland gibt es genehmigte Listen variabler (wahlfreier) Fächer; in Schweden sind nur die Pflichtfächer reguliert, während im wahlfreien Teil den Studierenden vollständige akademische Freiheit eingeräumt wird.

Es wurde festgestellt, dass die höhere psychologische Ausbildung in Schweden und Finnland vollständig den aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen entspricht, in denen die Grenzen zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen zunehmend verschwimmen und der Aufbau eines individuellen Bildungsraums für die Studierenden im Vordergrund steht.

Schlüsselwörter: Pflichtfächer; akademische Freiheit; Wahlfächer; Zusatzkurse; psychophysiologische Mechanismen; Neurobiologie; Neuropsychologie.

8. Prinzipien der Umsetzung der Physiotherapie bei Studierenden: Moderne Perspektiven der Neuropädagogik und Neuropsychologie

Valentyna BILYK – Nationale Pädagogische Universität Dragomanov, Ukraine (UA), Oksana BASHTOVENKO – Staatliche Humanwissenschaftliche Universität Ismajil, Ukraine (UA), Tetiana BIRIUKOVA – Staatliche Universität Cherson, Ukraine (UA), Vitalii OSIPOV – Staatliche Pädagogische Universität Berdjansk, Ukraine (UA), Maryna KRIUKOVA – Nationale Universität „Odesa Law Academy“, Ukraine (UA), Liliya TOMICH – Nationale Technologische Universität für Design Kiew (KNUTD), Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel behandelt die Prinzipien der Umsetzung der Physiotherapie bei Studierenden aus der Sicht der Neurowissenschaften. Es wird festgestellt, dass das moderne Hochschulwesen durch das Aufkommen eines neuen medizinischen Studiengangs „Physiotherapie, Ergotherapie“ geprägt ist. Besonders betont wird, dass die ukrainische Gesellschaft dringend solche Fachkräfte benötigt.

Begriffe wie „Hochschulbildung“, „Fachkraft“, „berufliche Ausbildung“, „Physiotherapie“, „Ergotherapie“, „Rehabilitationstherapeut“, „Neuropädagogik“ und „Neuropsychologie“ werden erläutert. Es wird hervorgehoben, dass Physiotherapeuten aus Japan eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Sportlern während der Olympischen Spiele 2020 spielten.

Seit 2007 gibt es die Ukrainische Vereinigung für Physiotherapie. Es wird aufgezeigt, dass die Ursprünge des Berufs der Physiotherapieübungen bis Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreichen. Ein Regierungsdokument regelt den Zugang zur Ausbildung für Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen.

Ein Überblick über nationale und internationale wissenschaftliche Arbeiten zur Rolle der Physiotherapie für die menschliche Gesundheit wird präsentiert. Die Hauptaspekte der Ausbildung zukünftiger Physiotherapeuten werden detailliert beschrieben. Hochschullehrende sollten moderne Lehransätze berücksichtigen. Die berufliche Ausbildung zukünftiger Fachkräfte zur Gesundheitsförderung im Sportbereich wird umfassend behandelt.

Strukturelle Komponenten, die zukünftige Fachkräfte beachten sollten, werden benannt. Interaktive Methoden und Arbeitsformen, die fester Bestandteil des Unterrichts sein sollten, werden hervorgehoben. Es wird betont, dass zukünftige Fachkräfte nicht nur Kenntnisse in Sportwissenschaft, sondern auch pädagogische, psychologische und physiologische Kompetenzen besitzen müssen.

Zudem ist für Rehabilitationstherapeuten ein fundiertes Wissen über intersubjektive Zusammenhänge wichtig. Die aktiv-operative Komponente der beruflichen Tätigkeit von Studierenden wird analysiert. Abschließend wird festgestellt, dass Physiotherapeuten bei der Auswahl von Übungen für die Heilgymnastik professionell handeln müssen, da neuropsychologische Überlastung bei Studierenden den Einsatz von Physiotherapie erforderlich macht.

Schlüsselwörter: Hochschulbildung; Fachkraft; berufliche Ausbildung; Physiotherapie; Ergotherapie; Rehabilitationstherapeut; Neuropädagogik; Neuropsychologie.

9. Neuropsychologische Korrektur psychosomatischer Störungen

Yuliia CHYSTOVSKA – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Fakultät für Psychologie, Ukraine (UA), Olha BRATANICH – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Ukraine (UA), Ivan ZHURAKOVSKYI – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Ukraine (UA), Artur AKOPIAN – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Ukraine (UA), Olha IZVEKOVA – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tscherkassy, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel analysiert eine der wirksamsten Methoden zur neuropsychologischen Korrektur psychosomatischer Störungen, die infolge von Nervenzusammenbrüchen und chronischem Stress entstanden sind. Es wird der Zusammenhang zwischen psychologischen Einflussfaktoren und einer unangemessenen emotionalen Reaktion auf Stress bei der Entstehung psychosomatischer Störungen beschrieben.

Es erfolgt eine Klassifizierung psychosomatischer Störungen, zu denen neurosenähnliche, konversionsbedingte, somatoforme und hypochondrische Störungen zählen. Es werden zentrale Aspekte des Mechanismus der emotionalen Erschöpfung (Burnout) analysiert, der häufig die Ursache für ein Symptomkomplex psychosomatischer Beschwerden darstellt.

Unter Berücksichtigung der individuellen neuropsychologischen Merkmale (einschließlich der zerebralen Asymmetrie) sowie psychophysiologischer Besonderheiten von

Klient:innen mit psychosomatischen Störungen wird ein Konzept zur neuropsychologischen Korrektur beschrieben.

Besonders hervorgehoben werden die wichtigsten Bedingungen für eine wirksame neuropsychologische Intervention. Abschließend wird ein System neuropsychologischer Korrekturmaßnahmen vorgestellt, das speziell für Klient:innen mit emotionalem Burnout entwickelt wurde – jenem Zustand, der häufig mit der Entstehung psychosomatischer Störungen einhergeht.

Schlüsselwörter: zentrales Nervensystem; emotionale Reaktion; Stressresistenz; psychosomatische Gesundheit; Stresssituationen; psychophysiologische Prozesse; emotionales Burnout.

10. Neuropsychologische Grundlagen des Neids

Anna LISOVENKO – Nationale Universität „Odesa Law Academy“, Odessa, Ukraine (UA), Maryna KRIUKOVA – Nationale Universität „Odesa Law Academy“, Odessa, Ukraine (UA), Larysa ABSALYAMOVA – Nationale Pädagogische Universität Charkiw benannt nach G. S. Skovoroda, Ukraine (UA), Inna CHUKHRII – Staatliche Pädagogische Universität Winnyzja „Mychajlo Kozjubynskyj“, Winnyzja, Ukraine (UA), Nataliia KORCHAKOVA – Staatliche Universität für Geisteswissenschaften Riwne, Ukraine (UA), Kseniia ANDROSOVYCH – Institut für begabte Kinder der Nationalen Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der Ukraine, Kiew, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel befasst sich mit den psychogenetischen und neuropsychologischen Grundlagen des Neids. Seine Originalität liegt in der Betrachtung des Neids als unangenehme Emotion und Gefühl sowie als negative Haltung, die auf eine andere Person projiziert wird, die im Vergleich zum neidischen Subjekt über bestimmte Vorteile, Möglichkeiten oder eine günstigere Position verfügt (sozial, psychologisch, physisch, finanziell).

Es werden theoretisch-empirische und experimentelle Studien über Neid, seine neuropsychologischen Aspekte sowie seinen Einfluss auf die Gehirnfunktion analysiert. Der Artikel zeigt die genetischen und sozialen Voraussetzungen für Neid als emotionales Erleben und untersucht die Rolle des sozialen Vergleichs bei der Entstehung und Festigung von Neidgefühlen.

Es wird die neuropsychologische Lokalisation von Neid in den Gehirnstrukturen erläutert und die Rolle der Spiegelneuronen bei der Ausbildung neidischer Impulse dargelegt. Theoretisch wird belegt, dass Neid als mentale Reaktion ein situatives und kurzfristiges Gefühl der Unzufriedenheit ist, ausgelöst durch den Besitz, die Eigenschaften oder das Glück anderer – verbunden mit dem starken Wunsch, diese Dinge sofort selbst zu besitzen.

Ein sozialer Vergleich (zu Ungunsten des Subjekts) führt zu einem starken Selbstwertabfall, den das Gehirn wie physischen Schmerz wahrnimmt. Dies aktiviert Mechanismen imaginärer psychologischer Kompensation, bei denen die Niederlage anderer als eigener Gewinn erlebt wird.

Kurzfristige Neidreaktionen beruhen auf dem natürlichen Wirkmechanismus von Spiegelneuronen, die aus dem „nachahmenden Verlangen“ stammen – einem für das Überleben wichtigen Mechanismus. Neuropsychologen haben eine Überaktivierung von Spiegelneuronen festgestellt, die für Bewertung und Motivation zuständig sind, insbesondere bei Personen mit häufigen und langanhaltenden Neidgefühlen.

Der Artikel schlägt mögliche Wege zur psychologischen Korrektur von Neid vor, basierend auf den neuropsychologischen Mechanismen seiner Entstehung.

Schlüsselwörter: Neid als Reaktion; Neid; „Vergleichsschmerz“; Spiegelneuronen; Impulsivität.

11. Innovationen in der Grundschule: Neuropsychologischer Aspekt

Victor RESHETNYAK – Nationale Pädagogische Universität Hluchiw „Oleksandr Dovzhenko“, Ukraine (UA), Olena POPADYCH – Lehrstuhl für Allgemeine und Höhere Erziehungswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften, Nationale Universität Uschhorod, Ukraine (UA), Nataliia KORCHAKOVA – Staatliche Universität für Geisteswissenschaften Riwne, Ukraine (UA), Olha SHYSHOVA – Nationale Pädagogische Dragomanov Universität, Ukraine (UA), Dina SHULZHENKO – Nationale Pädagogische Drahomanov Universität, Ukraine (UA), Viktoriia SICHKA – Institut für Weiterbildung der Pädagogen Zakarpattja, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel widmet sich dem Einfluss der Neuropsychologie auf moderne Schülerinnen und Schüler. Es werden die Begriffe „Neuropsychologie“ und „neuropsychologische Forschung“ erläutert sowie Forschungsergebnisse und Publikationen inländischer und ausländischer Wissenschaftler zur Entwicklung der Neuropsychologie und zur Anwendung von Methoden betrachtet, die die Arbeit der rechten und linken Gehirnhälfte verbessern.

Das wissenschaftliche Potenzial der Neuropsychologie wird hervorgehoben. Dabei wird auf die Ansichten von Wissenschaftlern eingegangen, die sich mit der Neuropsychologie der Kindheit beschäftigen haben. Es wurde festgestellt, dass es in der ausländischen Literatur deutlich mehr Bücher und Zeitschriften mit Informationen zur Neuropsychologie gibt.

Ein ausländisches Projekt zur Erforschung des Gehirns wird vorgestellt. Es wird betont, dass in modernen Bildungseinrichtungen Spaniens Lehrerinnen und Lehrer besonderen Wert auf die neuropsychologischen Besonderheiten jedes Kindes legen.

Hervorgehoben werden die Schwierigkeiten von Grundschulkindern, die neuropsychologische Unterstützung benötigen. Der Fokus liegt auf den Merkmalen funktionaler Gehirnböcke und ihrer wechselseitigen Entwicklung. Es wird die Notwendigkeit betont, gesundheitsfördernde und spielerische Technologien bei der Gestaltung des Bildungsprozesses einzusetzen, insbesondere für Lehrkräfte, die nach dem Konzept der „Neuen Ukrainischen Schule“ arbeiten.

Die Wirksamkeit kinesiologischer Übungen zur Förderung der Gehirnfunktion, die zur harmonischen Persönlichkeitsentwicklung beitragen, ist nachgewiesen. Die Bedeutung körperlicher Bewegung für das Kind im Grundschulalter wird erläutert. Der starke Einfluss von musikalischen und bildnerischen Mitteln, die helfen, visuelle Wahrnehmung, komplexe räumliche Fähigkeiten, visuelle Aufmerksamkeit, Gedächtnis sowie verbale und visuell-motorische Fertigkeiten zu entwickeln und neuropsychologische Frustration zu überwinden, wird belegt.

Ein Block neuropsychologischer Übungen zur Aktivierung des Gehirns wird präsentiert. Beispiele für korrigierende Übungen umfassen Atemübungen, Massagen und Augenbewegungsübungen.

Schlüsselwörter: Neuropsychologie; höhere psychologische Funktionen; kinesiologische Übungen; Grundschulkind; Spiel; Kunsttherapie.

12. Neuropsychologische Präventionsbehandlung des emotionalen Burnouts bei Studierenden

Olha YADLOVSKA – Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Dnipropetrowsk, Ukraine (UA), Yuliia FORMANIUK – Nationale Universität „Odesa Law Academy“, Ukraine (UA),

Yuliia CHYSTOVSKA – Nationale Universität Bohdan Chmelnyzkyj Tschernkassy, Ukraine (UA), Leonid NIKOLAIEV – Universität Hryhorii Skovoroda in Perejaslaw, Ukraine (UA), Liliia BOIARYN – Institut für Weiterbildung der Pädagogen der Region Tscherniwzi, Ukraine (UA), Nataliia MATEIKO – Nationale Universität „Wasył Stefanyk“ Prikarpatje, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel widmet sich dem Problem der theoretischen Erforschung und Entwicklung methodischer Empfehlungen zur neuropsychologischen Präventionsbehandlung des emotionalen Burnouts bei Studierenden an Hochschulen. Das Konzept des neuropsychologischen Symptomkomplexes des emotionalen Burnout-Syndroms auf emotionaler, kognitiver und verhaltensbezogener Ebene, verbunden mit der Rigidität psychologischer Abwehrmechanismen und psychosomatischen Störungen, wurde präzisiert.

Die neuropsychologische Präventionsbehandlung des emotionalen Burnouts wird unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Daten zur strukturellen und funktionellen Organisation der Gehirnhemisphären beschrieben, die individuelle psychologische Unterschiede bei der Überwindung des Syndroms der physischen Erschöpfung beeinflussen. Phasen und Faktoren der Entwicklung des emotionalen Burnouts bei Studierenden werden dargestellt.

Die neuropsychologische Präventionsbehandlung des emotionalen Burnouts bei Studierenden wird als ein Maßnahmenpaket präsentiert, bei dem die vorgeschlagenen Techniken unter Berücksichtigung eines individuellen Ansatzes sowie persönlicher Ressourcen, Motivation zur Stressbewältigung, Interessen und Bedürfnisse der Studierenden sukzessive erschwert werden. Empfehlungen zur Normalisierung der emotionalen Erschöpfung bei Studierenden von modernen ausländischen und inländischen Forschern werden zusammengefasst.

Schlüsselwörter: Stressresistenz; emotionale und physische Erschöpfung; neuropsychologische Techniken; Hemisphärenasymmetrie; akademische Leistung;; emotionale Stressreaktion; berufliches Burnout; psychophysiologische Merkmale der Person.

13. Auswirkungen psychiatrischer Komorbiditäten bei chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD)

Lucretia Anghel – Außerordentliche Professorin, Klinik für Medizin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO), Bogdan Ioan STEFANESCU – Arzt, Klinik für Chirurgie, Klinisches Notfallkrankenhaus „Sf. Apostol Andrei“, Galați, Rumänien (RO), Diana PATRAS – Assistenzärztin, Klinik für Gastroenterologie, Klinisches Notfallkrankenhaus „Sf. Apostol Andrei“, Galați, Rumänien (RO), Liliana BAROIU – Außerordentliche Professorin, Klinik für Medizin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO), Ioana Anca STEFANOPOL – Dozentin, Abteilung für Morphofunktionelle Wissenschaften, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO), Anamaria CIUBARA – Professorin, Klinik für Medizin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) zählt zu den Haupttodesursachen und hat erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität und psychische Gesundheit der Betroffenen sowie auf das Gesundheitssystem. Die sozialen Kosten der COPD sind beträchtlich, da diese Erkrankung die berufliche Leistungsfähigkeit und die Alltagsaktivitäten der Patienten negativ beeinflusst. Die Haupt-Risikofaktoren für COPD sind Alter und Rauchen. Extrapulmonale Komorbiditäten treten häufig bei COPD auf und können

die Schwere der Symptome, die Häufigkeit von Exazerbationen, Krankenhausaufenthalten und die Sterblichkeit beeinflussen.

Psychiatrische Erkrankungen, insbesondere Angststörungen und Depressionen, werden in klinischen Studien mit einer erhöhten Prävalenz bei COPD beobachtet. Die Beziehung zwischen Angst, Depression und COPD ist komplex. Psychiatrische Pathologien beeinflussen die Pathophysiologie der COPD und haben nachweislich Auswirkungen auf die Prognose der Patienten. Schlafstörungen bei COPD können vorbestehende psychiatrische Erkrankungen verschlimmern, wobei die Beziehung zwischen beiden Erkrankungen bidirektional ist.

Ziel dieser Arbeit ist es, die neuesten klinischen Studien zum Einfluss psychiatrischer Komorbiditäten auf den Verlauf und die Prognose der COPD sowie therapeutische Alternativen zu deren Verbesserung zu überprüfen. Das Fazit der Studie ist, dass Angstzustände und Depressionen regelmäßig durch ein multidisziplinäres Team beurteilt werden sollten, um eine umfassende Behandlung (pharmakologisch, pulmonale Rehabilitation und kognitive Verhaltenstherapie) zu gewährleisten und somit die Lebensqualität und Prognose der Patienten zu verbessern.

Schlüsselwörter: chronisch obstruktive Lungenerkrankung; Angst; Depression; Behandlungsergebnis; kognitive Verhaltenstherapie.

14. Anpassung bei affektiven Videospielen während der Covid-19-Pandemie

Vlad Constantin BANDAC – „Elisabeta Doamna“ Psychiatrie-Krankenhaus, Galați, Rumänien (RO), *Cristina STEFANESCU* – Dunărea de Jos Universität Galați, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Obwohl das Durchschnittsalter der nationalen Spieler zwischen 35 und 44 Jahren liegt, treten die meisten Diagnosen von Online-Spielstörungen bei Jugendlichen auf.

Dieser Befund könnte ein Hinweis auf die häufig vernachlässigte Rolle der Erwachsenen im Diagnoseprozess sein, was die Problematik der Wahrnehmung und des Umgangs mit Internetnutzung und Spielen bei Kindern erschwert.

Negative Einstellungen der Eltern gegenüber Spielen sowie familiäre Streitigkeiten haben sich als Prädiktoren für Spielsucht bei Jugendlichen erwiesen.

Schlüsselwörter: erste COVID-19-Welle; Spielsucht psychologische Auswirkungen; Bewältigungsmechanismen.

15. Die Auswirkungen der Pandemie auf die ethnische Roma-Bevölkerung

Margareta HERTANU - Doktorandin an der Doktorandenschule für Psychologie und Erziehungswissenschaften der Fakultät für Psychologie, Alexandru Ioan Cuza Universität Iași, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Dieser Artikel zeigt Aspekte einer Anfang 2021 durchgeführten Forschung mit Roma aus dem Kreis Iași und befasst sich mit den Auswirkungen der Pandemie auf die ethnische Roma-Bevölkerung.

Zunächst wird eine kurze Geschichte der Roma präsentiert: ihre Herkunft, ihre Migrationen weltweit, ihre Ankunft auf dem rumänischen Territorium. Es wird die Zeit der

Versklavung der Roma sowie ihre Befreiung durch den Herrscher Alexandru Ioan Cuza um 1860 behandelt. Ebenso wird die Zeit des Holocaust im Zweiten Weltkrieg erläutert, in der die Roma aufgrund der rassistischen Politik des rumänischen Staates deportiert und einem Vernichtungsprogramm ausgesetzt wurden, sowie ihr Überwinden dieser schwierigen Zeiten.

Der Artikel enthält eine kurze Beschreibung der Roma im Kreis Iași und der Stadt Iași und stellt die Wahrnehmung der Krankheit unter den Roma dar: was Krankheit für sie bedeutet, wie sie diese vermeiden und welche Schutzmaßnahmen sie ergreifen, einschließlich praktischer Medizin. Die Forschungsmethode, eine Fokusgruppe, wird vorgestellt, ebenso wie die Beschreibung der Forschungsteilnehmer. Anschließend werden die sozialen, persönlichen und psychologischen Auswirkungen der Pandemie auf die Roma beschrieben: soziale Erfahrungen, der Umgang mit sozialen Ereignissen, persönliche Bewältigung, Veränderungen durch die Pandemie sowie psychologische Gefühle und innere Konflikte. Abschließend zeigt der Artikel, was die Pandemie für die Roma bedeutete und wie sie diese überwunden haben.

Schlüsselwörter: Roma; Pandemie; psychologische Auswirkungen; Rumänien.

16. Persistierende depressive Störung: Klinischer Ansatz bei Patienten mit gleichzeitiger Depression und Zahnpathologie – Fallbericht und klinische Überlegungen

Marius MOROIANU - Abteilung für Zahnmedizin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität Galați, Rumänien (RO), Lavinia-Alexandra MOROIANU - Psychiatrisches Krankenhaus „Elisabeta Doamna“, Galați, Rumänien (RO), Anamaria CIUBARĂ - Psychiatrisches Krankenhaus „Elisabeta Doamna“, Galați, Rumänien (RO), Mădălina Nicoleta MATEI - Abteilung für Zahnmedizin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunărea de Jos“ Universität Galați, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Zunehmende Forschungsliteratur dokumentiert eine verstärkte Verbindung zwischen Depression und Zahnproblemen. Patienten mit schweren Zahnproblemen leiden unter psychosozialen Folgen, Belastungen und psychiatrischen Problemen.

Ziel: Die Beziehung zwischen therapieresistenter Depression und schlechter Zahngesundheit hervorzuheben.

Methode: Dieser Fallbericht zeigt die Verbindung zwischen therapieresistenter Depression und schlechter Zahngesundheit bei einer 46-jährigen Patientin. Die klinischen Bewertungsskalen zeigten zu Beginn der Intervention schwere Angstzustände, Sorgen, Stigmatisierung, Depression, Schlaf- und Essstörungen sowie eine verminderte Lebenszufriedenheit und Lebensqualität. Die theoretische Begründung und die Behandlungsauswirkungen werden dargestellt.

Ergebnisse: Die Werte aller genannten Skalen verbesserten sich am Ende der zahnärztlichen Behandlung, und es wurden keine intensiven depressiven Symptome mehr berichtet. Zudem wurde eine gesteigerte Lebenszufriedenheit und Lebensqualität dokumentiert. Dieser Fall illustriert den potenziellen Nutzen einer kombinierten zahnärztlichen und psychiatrischen Behandlung. Es besteht eine eindeutige positive Verbindung zwischen schlechter Zahngesundheit und Depression. Nach Einleitung einer simultanen Behandlung bestehen Chancen für eine positive Entwicklung und soziale Wiedereingliederung der Patienten.

Schlussfolgerung: Die hohe Häufigkeit von Depression, Angst und Stress bei Patienten mit Zahnproblemen unterstreicht die Bedeutung von Unterstützungsprogrammen und präventiven Maßnahmen, um Personen mit dieser Pathologie, insbesondere besonders anfällige, frühzeitig zu helfen.

Schlüsselwörter: Depression; Angst; Zahnprobleme; Stigmatisierung; Serum-Serotonin.

17. Internetsucht und postpartale Depression in der Pandemie

Beatris-Cela STAN - Doktorandin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, UGAL, Rumänien (RO), Eva-Maria ELKAN - Dozentin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, UGAL, Rumänien (RO), Ana-Maria PAPUC - Studentin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, UGAL, Rumänien (RO), Doina Carina VOINESCU - Professorin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, UGAL, Rumänien (RO), Anamaria CIUBARA - Professorin, Fakultät für Medizin und Pharmazie, UGAL, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Internetsucht hat sich weltweit verbreitet und betrifft Menschen jeden Alters und sozialer Gruppen. Postpartale Depressionen werden häufig durch Isolation verstärkt – sei es sozial, medizinisch, wohnlich oder beruflich. Die Wahrnehmung von Isolation variiert von Person zu Person, und die Folgen hängen stark vom Grad der Frustration ab, die durch spezifische Formen des Entzugs verursacht wird. Mütter, die an postpartaler Depression leiden, empfinden oft ein Gefühl der Ungerechtigkeit gegenüber ihrem Schicksal und glauben, dass sie im Leben mehr verdienen.

Diese Unzufriedenheit kann zu emotionaler Instabilität führen, die sich in Traurigkeit, Angst, Unentschlossenheit, Scham, Hilflosigkeit und schließlich Depression äußert. In schweren Fällen kann die postpartale Depression zu ablehnendem Verhalten führen, wie dem Aufgeben des Arbeitsplatzes, der Karriere, der Distanzierung von der erweiterten Familie, Freunden oder sogar dem Partner. Solche Verhaltensweisen sind oft durch Angst vor Ablehnung oder dem Wunsch, andere nicht zu verletzen, bedingt.

Eine große Herausforderung für Forscher und Therapeuten liegt darin, subjektive Erfahrungen genau zu definieren, zu messen, mit dem Verhalten der Patienten zu korrelieren und die von den Patienten berichteten Konsequenzen zu bewerten. Für viele Frauen markiert die Depression den Moment, in dem sie das Gefühl haben, die „Wette mit dem Schicksal“ verloren zu haben. In solchen Zeiten wird das Kind oft zur wichtigsten existenziellen Motivation, um voranzukommen. Dies ist besonders häufig bei Müttern mit familiärer psychologischer Verwundbarkeit.

In einigen Fällen führt die Vorstellung der postpartalen Depression dazu, dass Frauen ihr Verhalten rationalisieren und rechtfertigen, während sie mit ihren inneren Konflikten kämpfen. Der schwierige Weg von der Verleugnung zur Bewusstwerdung und schließlich zur Akzeptanz und Versöhnung kann durch spezialisierte Unterstützung erleichtert werden, die darauf abzielt, der Mutter zu helfen, mit ihrer Vergangenheit Frieden zu schließen und sich an ihr neues Leben anzupassen.

Schlüsselwörter: Sucht; Internet; Pandemie; postpartale Depression.

18. Korrektive Unterstützung im Kontext der psychologischen Hilfe für Kinder mit psychophysischen Störungen

Hanna AFUZOVA – Nationale Pädagogische Dragomanov-Universität, Ukraine (UA), Zoya OGORODNIYCHUK – Nationale Pädagogische Dragomanov-Universität, Ukraine (UA), Dmytro USYK – Staatliche Pädagogische Universität Sumy benannt nach A.S. Makarenko, Ukraine (UA), Iryna OMELCHENKO – Mykola Yarmachenko Institut für Sonderpädagogik und Psychologie, Nationale Akademie der Erziehungswissenschaften der Ukraine (UA), Vadym KOBYLCHENKO – Mykola Yarmachenko Institut für Sonderpädagogik und Psychologie, Nationale Akademie der Erziehungswissenschaften der Ukraine (UA), Myroslav FEDORENKO – Nationale Pädagogische Dragomanov-Universität, Ukraine (UA),

Zusammenfassung

Die Relevanz unserer Forschung ergibt sich aus der Notwendigkeit, das System der Ausbildung von Fachkräften im Bereich der Sonderpädagogik zu verbessern, da eine der angewandten Aufgaben der Sonderpädagogik die Ausbildung hochqualifizierter und wettbewerbsfähiger Spezialisten ist, die mit Personen mit psychophysischen Störungen arbeiten. Dies wird sich positiv auf die Qualität ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit in der korrektiven Unterstützung in Bildungs- und Rehabilitationsinstitutionen auswirken, insbesondere im Übergangszeitraum zur inklusiven Bildung.

Den führenden Platz im System der psychologischen Unterstützung für Kinder mit psychophysischen Behinderungen nimmt die psycho-korrektive Unterstützung ein, insbesondere im Kontext des Übergangs der modernen Sonderpädagogik zur sozialen Integration und inklusiven Bildung von Personen mit psychophysischen Behinderungen. Die Wirksamkeit der psycho-korrektiven Unterstützung hängt von der psychologischen Bereitschaft zukünftiger Psychologen zur professionellen Interaktion mit dieser Personengruppe ab. Vorrangig sind die unmittelbaren Aufgaben der psychologischen korrektiven Unterstützung für Kinder mit psychophysischen Behinderungen deren psychosoziale Anpassung. In der Phase der Integration eines Kindes mit geistigen und körperlichen Behinderungen durch Inklusion in den Kreis von Gleichaltrigen mit normalem Entwicklungsniveau ist auch die psychologische Unterstützung der Familien, die solche Kinder erziehen, besonders wichtig. Die stimulierende Funktion der Berufsorientierung, die berufliche und persönliche Stabilität sicherstellt, wird bei der korrektiven Unterstützung von Kindern mit psychophysischen Behinderungen deutlich aktualisiert, unabhängig von den negativen Einflüssen äußerer Faktoren.

Schlüsselwörter: Sonderpädagogik; psychophysische Störungen; Ausbildung; Rehabilitationsinstitutionen; inklusive Bildung; zukünftige Psychologen; psychosoziale Anpassung.

19. Schaffung eines Korrekturumfelds für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen

Nataliia BAZYMA – Nationale Pädagogische Dragomanov-Universität, Ukraine (UA), Olena MAMICHEVA – Staatliche Höhere Bildungseinrichtung „Donbas State Teacher's Training University“, Ukraine (UA), Larysa KORHUN – „Südukrainische Nationale Pädagogische Universität benannt nach K.D. Ushynsky“, Ukraine (UA), Yuliia KRYKUNENKO – Staatliche Pädagogische Universität Sumy benannt nach A.S. Makarenko, Ukraine (UA), Iryna ROZINA – Südukrainische Nationale Pädagogische Universität benannt nach K.D. Ushynsky, Ukraine (UA), Tetiana DEHTIARENKO – Staatliche Pädagogische Universität Sumy benannt nach A.S. Makarenko, Ukraine (UA),

Zusammenfassung

Ein Zeichen der Humanisierung des modernen pädagogischen Prozesses ist eine tiefgreifende Veränderung seiner Organisation, insbesondere in der Schaffung von Bedingungen für die Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit des Kindes. Die Methode zur Förderung der Sprachaktivität bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen im höheren Vorschulalter kann als organisatorisch-pädagogisches System verstanden werden, das die Funktion bestimmter Bedingungen einschließt: organisatorisch-pädagogische (wobei die wichtigste die Schaffung einer bildungs-, korrigierenden und kommunikativen Umgebung ist); allgemeindidaktische (Kontinuität, Stufen, Systematik im Inhalt der Sprachförderung); technologische (pädagogische und sprachtherapeutische Diagnose – zu Beginn und zum Abschluss – des Kindes als Grundlage für die Organisation der Sprachförderung bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen im höheren Vorschulalter). Zu den unterstützenden Bedingungen zählen kognitive, kreative und kommunikative Faktoren. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der mentalen, emotionalen, kommunikativen und sprachlichen Entwicklung gehen wir davon aus, dass sich das Niveau der Sprachaktivität bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen unter den Bedingungen der Umsetzung unserer Methodik erhöhen wird und die Bereitstellung ausgewählter psychologisch-pädagogischer Bedingungen diesen Prozess beschleunigt und optimiert.

Schlüsselwörter: Beobachtung des Kindes; korrigierender Einfluss; organisierte Umgebung; emotionaler Zustand; Nutzung von Selbststimulation; Überreizung; Stimulation der Sprachaktivität.

20. Psychologische und rechtliche Aspekte der Überprüfung und Erkennung von Lügen während der Polygraphenuntersuchung

Viacheslav BLIKHAR – Doktor der Philosophie, Professor, Direktor des Instituts für Management, Psychologie und Sicherheit, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA), Olga ZAIATS – Kandidatin der Rechtswissenschaften, Privatdozentin am Lehrstuhl für Zivilrechtliche Disziplinen, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA), Nataliia PAVLIUK – Kandidatin der Rechtswissenschaften, Privatdozentin am Lehrstuhl für Zivilrecht und Prozessrecht, Nationale Universität „Lwiw Polytechnische Universität“, Lwiw, Ukraine (UA), Nataliya KALKA – Senior Lecturer am Lehrstuhl für Praktische Psychologie, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA),

Zusammenfassung

Der Artikel untersucht die Besonderheiten der Überprüfung und Erkennung von Lügen sowie deren Merkmale im Verlauf einer Polygraphenuntersuchung. Die Erkennung von Lügen ist mit dem Erleben bestimmter Emotionen verbunden, deren Funktionsmechanismen die Organisation der Beziehung zwischen wahren und falschen Antworten bei Tests mittels technischer Mittel des computergestützten Polygraphen sicherstellen und von physiologischen Reaktionen begleitet werden. Bei einem computergestützten Polygraphentest analysiert und bewertet der Getestete die Risiken, falsche Informationen zu verbergen oder die Möglichkeit, diese zu bestätigen und als falsch zu entlarven. Die Wirksamkeit der Informationsverbergung hängt von der Fähigkeit ab, ein spezifisches Muster der eigenen physiologischen Reaktionen bei der Beantwortung der Fragen aufzudecken und zu kontrollieren, welches anschließend vom Polygraphenprüfer bewertet wird. Die instrumentelle Erkennung während des Polygraphentests sollte darauf abzielen, Informationen zu erhalten und Mehrdeutigkeiten, Zweifel, Annahmen sowie subjektive Assoziationen zu vermeiden, um eine adäquate Abbildung der Realität zu gewährleisten. Zweifellos gibt es Informationen, die bestimmte Handlungen einer Person

charakterisieren, die diese interpretiert und in Form einer wahren oder falschen Antwort auf eine vom Polygraphenprüfer bewertete Frage übermittelt. Die Effektivität von Methoden zur Erkennung und Überprüfung von Lügen hängt von der Qualifikation des Polygraphenspezialisten ab, wobei individuelle Besonderheiten jedes Einzelfalls sowie Feinheiten und Details des untersuchten Ereignisses und Merkmale der psychophysiologischen Reaktionen der getesteten Person zu berücksichtigen sind, nämlich der Typ des Nervensystems sowie externe und interne Faktoren, die das Untersuchungsergebnis maßgeblich beeinflussen. Die durchgeführte empirische Forschung ermöglichte die Beschreibung von Merkmalen einer Gruppe von Personen, bei denen während des Polygraphentests Lügen festgestellt wurden. Solche Personen zeigten hohe Anpassungsfähigkeit, jedoch niedrige neuropsychologische Stabilität. Unter den Persönlichkeitsmerkmalen stachen hohe Ausprägungen in Skalen wie „reaktive Aggression“, „spontane Aggression“, „Reizbarkeit“, „Schüchternheit“, „Offenheit“ und „Extraversion-Introversion“ hervor.

Schlüsselwörter: Lüge; Täuschung; Erkennung; Überprüfung; Anwalt; Verteidigung; Polygraphenuntersuchung.

21. Sexuelle Zufriedenheit als Faktor des psychologischen Wohlbefindens

Tetyana CHERNYAVSKA – Odessa I.I. Mechnikov Nationaluniversität, Ukraine (UA), Alisa YERMAKOVA – Odessa I.I. Mechnikov Nationaluniversität, Ukraine (UA), Yuliia KOKORINA – Odessa I.I. Mechnikov Nationaluniversität, Ukraine (UA), Svetlana KOLOT – Odessa Nationale Polytechnische Universität, Ukraine (UA), Margaryta KREMENCHUTSKA – Odessa I.I. Mechnikov Nationaluniversität, Ukraine (UA),

Zusammenfassung

Das Konzept der „Zufriedenheit mit dem eigenen Sexualleben“ gibt neue Impulse für die Untersuchung des psychologischen Wohlbefindens des Individuums im Allgemeinen und des Erfolgs in der beruflichen Tätigkeit von Unternehmern im Besonderen als Komponenten der persönlichen Reife und des positiven sanogenen Potenzials. Der Artikel stellt moderne Arbeiten ausländischer und inländischer Wissenschaftler zu Problemen der menschlichen Sexualität (biologische, medizinische und sexologische, allgemeinspsychologische und weitere Aspekte) sowie zum Wohlbefinden des Individuums vor. Die Hauptaspekte des Problems der Zufriedenheit mit dem eigenen Sexualleben als sexuellem Wohlbefinden des Individuums und die Probleme des psychologischen Wohlbefindens werden betrachtet. Forschungshypothesen werden formuliert. Die theoretische und methodologische Grundlage der Untersuchung des Problems der Zufriedenheit mit dem eigenen Sexualleben im Kontext des psychologischen Wohlbefindens von Unternehmern wird bestimmt. Die Ergebnisse einer theoretischen und empirischen Untersuchung des aktuellen psychologischen Problems der Wechselbeziehung zwischen Zufriedenheit mit dem eigenen Sexualleben und dem psychologischen Wohlbefinden moderner inländischer Unternehmer werden präsentiert. Der Nachweis der Wechselbeziehung zwischen sexueller Zufriedenheit und psychologischem Wohlbefinden von Unternehmern erfolgte mittels Pearson-, Tau-b Kendall- und Spearman-Korrelationsanalysen, deren Ergebnisse vorgestellt werden. Positive und relativ hohe Korrelationen, die durch drei Arten von Korrelationsanalysen festgestellt wurden, ermöglichen die Aussage, dass das psychologische Wohlbefinden von Unternehmern von ihrer sexuellen Entwicklung und ihrer Zufriedenheit mit ihrem Sexualleben abhängt.

Schlüsselwörter: Sexualität des Individuums; sexuelle Einstellungen; sexuelle Zufriedenheit; sexuelles Wohlbefinden; sexuelle Freizügigkeit; sexuelle Erfüllung; Geschäftserfolg.

22. Die Motivation des prosozialen Verhaltens von Jugendlichen

Valentyna KYRYCHENKO – Institut für Bildungsprobleme der Nationalen Akademie der Bildungswissenschaften der Ukraine (UA), Zhanna PETROCHKO – Borys Grinchenko Universität Kiew, Ukraine (UA), Valeriia NECHERDA – Institut für Bildungsprobleme der Nationalen Akademie der Bildungswissenschaften der Ukraine (UA), Olha YEZHOVA – Staatliche Universität Sumy, Ukraine (UA), Olena DENYSIUK – Borys Grinchenko Universität Kiew, Ukraine (UA),

Zusammenfassung

In dem Artikel wird ein neuropsychologischer Ansatz zur theoretischen und experimentellen Analyse der Motivation prosozialen Verhaltens von Jugendlichen vorgestellt. Es wird der theoretischen Erforschung der Prosocialisierung der Persönlichkeit und der Möglichkeit positiver Motivation in verschiedenen Altersstufen entsprechend den neuropsychologischen Besonderheiten von Jugendlichen Aufmerksamkeit geschenkt. Die Rolle struktureller Merkmale der kognitiv-motivationalen Sphäre wird dargestellt, die in neuropsychologischen und kognitiv orientierten theoretischen Richtungen aktiv entwickelt wurde: die kognitive Richtung des Neo-Freudianismus (Meninger-Schule), die motivativ-kognitiven Persönlichkeitstheorien sowie die Richtungen der kognitiven Psychologie. Eine Analyse theoretischer Konzepte und Ansätze zur Problematik der Motivation prosozialen Verhaltens bei Jugendlichen aus neuropsychologischer Sicht wird durchgeführt. Zur Erreichung dieses Ziels wurden verschiedene Methoden angewandt: allgemeine wissenschaftliche – theoretische Analyse psychologisch-pädagogischer Fachliteratur und Datenzusammenfassung; spezielle wissenschaftliche – Rangordnung experimenteller Daten. Um die Hauptkomponenten der Lernmotivation von Jugendlichen zu bestimmen, wurde die Methode zur Diagnose der Struktur der Lernmotivation eingesetzt, die es erlaubte, die wichtigsten Motive schulischer Aktivitäten zu erforschen und qualitativ unter Schülern verschiedener Klassenstufen und Fachrichtungen zu analysieren (Fetiskin, 2002). Um die Verbindung zwischen dem prosozialen Verhalten eines Jugendlichen und den wesentlichen Komponenten der Lernmotivation zu belegen, wurden paarweise Vergleiche der Indikatoren von Schülern aus unterschiedlichen Fachrichtungen durchgeführt. Es wird geschlossen, dass kognitiv-motivationale Stile, die das prosoziale Verhalten eines Individuums prägen, auch die Präferenz bestimmter Formen intellektuellen Verhaltens bedingen, die am besten zu den kognitiven Neigungen und Fähigkeiten der Person passen. Der Begriff „kognitive Stile“ beschreibt individuelle Unterschiede in Ursache, Bedürfnis, Streben sowie Art und Weise der Aufnahme, Verarbeitung und Nutzung von Informationen. Der kognitive Stil beschreibt die Art und Weise der Motivation eines Jugendlichen.

Schlüsselwörter: Prosozialisierung; die Struktur der Lernmotivation; Jugendalter; die kognitiven Stile; die kognitiv-motivationalen Stile.

23. Psychologische Sicherheit des Individuums unter normalen und extremen Bedingungen der beruflichen Tätigkeit: neurophysiologische Aspekte

Olha LAZORKO – Lesya Ukrainka Wolyn Nationaluniversität, Ukraine (UA), Nataliia PANCHUK – Kamjanets-Podilskyi Iwan Ohijenko Nationaluniversität, Ukraine (UA), Olha BORYSIUK – Lwiwer Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten, Ukraine (UA), Anna KULCHYTSKA – Lesya Ukrainka Wolyn Nationaluniversität, Ukraine (UA), Oksana BORYSENKO – Lwiwer Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten, Ukraine (UA), Roman KHAVULA – Drohobytch Iwan Franko Staatliche Pädagogische Universität, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Psychologische Merkmale der beruflichen Sicherheit unter speziellen Bedingungen der beruflichen Tätigkeit werden im Kontext eines Vergleichs der Besonderheiten der Berufsausübung unter normalen und speziellen (extremen) Bedingungen sowie der Offenlegung spezifischer Anforderungen an Experten von Risikoberufen betrachtet. Es wird festgestellt, dass menschliche Tätigkeit unter besonderen Bedingungen mit psychischer Belastung verbunden ist und häufig von Stress begleitet wird. Ziel der Studie ist es, die ukrainische Theorie und Praxis der Arbeitssicherheit zusammenzufassen, zu klassifizieren und deren Relevanz vor dem Hintergrund der neuesten Trends und Herausforderungen zu bestimmen. Es wird betont, dass der Prozess der Bewältigung emotional belastender Situationen von den psychischen Zuständen einer Person abhängt, deren integrale Charakteristik unter bestimmten Bedingungen einen neurofunktionellen Zustand bildet; der Algorithmus der Analyse des Verhaltens der Person in emotional angespannten Situationen wird betrachtet; quantitative und qualitative Indikatoren des Ergebnisses der Tätigkeit unter speziellen Bedingungen, die deren Qualität, Produktivität und Zuverlässigkeit bestimmen, werden umrissen; der Inhalt der beruflichen Norm, deren Einhaltung durch den Menschen eine zentrale Rolle spielt, wird bestimmt. Es wird festgestellt, dass die Ausübung beruflicher Tätigkeiten unter besonderen Bedingungen häufig mit Gefahren für Gesundheit und Leben verbunden ist. Das Auftreten stressiger Situationen erfordert vom Mitarbeiter den Einsatz individueller Ressourcen (persönliche, kognitive, soziale und instrumentelle), um diese zu bewältigen. Die Sicherstellung des menschlichen Lebens unter besonderen Bedingungen erfordert die Nutzung adaptiver Ressourcen des Spezialisten, welche die Aktivierung produktiver Prozesse gewährleisten und den Konstruktionsrahmen der beruflichen Gesundheit des einzelnen Spezialisten bestimmen.

Schlüsselwörter: Stressauftreten; emotional belastende Situation; psychische Zustände; besondere Bedingungen; Subjektivität; Sinn; Verantwortung.

24. Angst bei zu Hause in Quarantäne befindlichen COVID-19-Patienten

Cătălin PLEȘEA-CONDRATOVICI – Assistenzprofessor, Abteilung für Morphologische und Funktionelle Wissenschaften, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunarea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO), Emil Răzvan GATEJ – Assistenzprofessor, Abteilung für Psychologie, Hyperion Universität Bukarest, Rumänien (RO), Steliana RIZEANU – Professorin, Abteilung für Psychologie, Hyperion Universität Bukarest, Rumänien (RO), Alina PLEȘEA-CONDRATOVICI – Assistenzprofessorin, Abteilung für Medizinische Wissenschaften, Fakultät für Medizin und Pharmazie, „Dunarea de Jos“ Universität, Galați, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Eine der Herausforderungen der aktuellen Pandemie in Rumänien war die Überwachung von COVID-19-positiven Patienten, die zu Hause isoliert sind, durch ihre

Hausärzte. Zu Beginn der Studie gab es keinen rechtlichen Rahmen oder Erfahrung in der Fernkonsultation und keine klaren und umfassenden Leitlinien für das therapeutische Management. Mit dem Fortschreiten der Pandemie wurde aus der praktischen Erfahrung erkannt, dass Angst bei dieser Patientengruppe ein unterschätzter Faktor ist. Die vorliegende Studie zielte darauf ab, klärende Daten über das Ausmaß, die Determinanten, die Auswirkungen und die Methoden zur Bewältigung von Angst bei zu Hause isolierten COVID-19-Patienten zu liefern. Dazu wurden N = 107 Patienten befragt, bei denen demografische Daten erhoben und ein Angstfragebogen telefonisch angewandt wurde. In der nächsten Phase füllten 71 Hausärzte aus dem Kreis Galați, Rumänien, einen Online-Fragebogen aus, um zeitnahe und valide Ergebnisse zu erhalten. Eine deskriptive und inferenzstatistische Analyse wurde mit Excel und SPSS durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass das Ausmaß und die Bedeutung von Angst bei diesen Patienten unterschätzt werden. Ein Schlüsselfaktor zur Vermeidung negativer Folgen (verzögerte oder ungerechtfertigte Hospitalisierung) ist die Selbstbestimmung der peripheren Sauerstoffsättigung.

Schlüsselwörter: COVID; Angst; Pulsoximetrie; verzögerte Hospitalisierung; Telefonüberwachung.

25. Psychologische Analyse der Prokrastination als destruktiver Faktor bei der Ausbildung von Professionalität

Oksana SHPORTUN – Doktorin der Psychologischen Wissenschaften, Professorin, Lehrstuhlinhaberin Psychologie, Kommunale Hochschule „Vinnytsia Akademie der Weiterbildung“, Vinnytsia, Ukraine (UA), Natalia AVRAMENKO – Kandidatin der Pädagogischen Wissenschaften, Dozentin der Abteilungen für Philologie und Geisteswissenschaften, Kommunale Hochschule „Vinnytsia Akademie der Weiterbildung“, Vinnytsia, Ukraine (UA), Vasyl KAPLINSKY – Doktor der Pädagogischen Wissenschaften, außerordentlicher Professor, Lehrstuhl für Pädagogik und Berufsausbildung, Staatliche Pädagogische Universität Vinnytsia, Ukraine (UA), Tetyana KOVAL – Kandidatin der Pädagogischen Wissenschaften, außerordentliche Professorin, Lehrstuhl für künstlerische Disziplinen der Vorschul- und Grundschulbildung, Staatliche Pädagogische Universität Vinnytsia, Ukraine (UA), Tamara TYURINA – Doktorin der Pädagogischen Wissenschaften, außerordentliche Professorin, Lehrstuhl für Soziologie und Sozialarbeit, Nationale Universität „Lwiw Polytechnikum“, Lwiw, Ukraine (UA), Lyudmila MATOKHNIUK – Doktorin der Psychologischen Wissenschaften, Professorin, Leiterin des Psychologie-Lehrstuhls, Kommunale Hochschule „Vinnytsia Akademie der Weiterbildung“, Vinnytsia, Ukraine (UA), Viktoriya SHEVCHUK – Kandidatin der Pädagogischen Wissenschaften, außerordentliche Professorin, Dozentin der Abteilung für allgemeine und technische Disziplinen, Nationale Akademie des Staatlichen Grenzdienstes der Ukraine, Chmelnyzkyj, Ukraine (UA), Ihor BLOSHCHYNSKYI – Doktor der Pädagogischen Wissenschaften, Professor, Leiter der Abteilung für englische Übersetzung, Fakultät für Fremdsprachen und Geisteswissenschaften, Nationale Akademie des Staatlichen Grenzdienstes der Ukraine, Chmelnyzkyj, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel stellt die Problematik der psychologischen Forschung zur Prokrastination heraus und definiert ihren Einfluss auf die Entwicklung von Professionalität im Studentenalter. Eine psychologische Analyse des Begriffs „Prokrastination“ wird durchgeführt, die Essenz und Spezifika der Entwicklung von Prokrastination im Studentenalter untersucht, sowie das Ausmaß der Prokrastination und die psychologischen Mechanismen ihres Einflusses auf die Entwicklung von Professionalität erforscht. Für die Studie wurden folgende Methoden verwendet: theoretische Methoden (Analyse der

wissenschaftlichen und methodischen Literatur inländischer und ausländischer Autoren der Psychologie); empirische Methoden (Skala zur Einschätzung des Bedürfnisses nach Leistung von Yu. Orlov; Methoden zur Erforschung der willentlichen Selbstregulation von A. Zverkov und E. Eidman; Melbourne-Entscheidungsfragebogen (Adaption von T. Kornilova und S. Kornilov); Prokrastinationsskala für Studierende von S. Ley; Methodik „Selbsteinschätzung der Organisation“; Fragebogen „Kontrolle über das Handeln“ von Yu. Kulya; Fragebogen zur Zeitperspektive (ZTPI) von Zimbardo; Fragebogen „Integrale Arbeitszufriedenheit“ von N. Fetiskin, V. Kozlov, G. Manuilov). Die experimentelle Basis der Studie bildeten Studierende der Fachrichtung 053 „Psychologie“ an der Staatlichen Universität Donezk „Wasył Stus“ (n = 92 Personen) im Alter von 18 bis 22 Jahren.

Schlüsselwörter: Prokrastination; Adoleszenz; Professionalität; psychologische Merkmale.

26. Sozial-psychologische Rehabilitation von Menschen mit Sucht nach psychoaktiven Substanzen: Forschungsergebnisse

Anna SHYDELKO – Doktorin der Soziologischen Wissenschaften, außerordentliche Professorin, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA), Natalia MAYORCHAK – Doktorin der Soziologischen Wissenschaften, Assistenzprofessorin, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA), Natalia BAMBURAK – Doktorin der Psychologie, außerordentliche Professorin, Regionalinstitut für postgraduale pädagogische Bildung Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA), Tetiana HOLOVACH – Doktorin der Philologie, außerordentliche Professorin, Staatliche Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw, Lwiw, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Der Artikel präsentiert die empirische Studie zur Resozialisierung und sozialpsychologischen Rehabilitation von Abhängigen von psychoaktiven Substanzen, durchgeführt vom wissenschaftlichen und pädagogischen Personal der Staatlichen Universität für Innere Angelegenheiten Lwiw (Ukraine), die im Bereich der Sozial- und Verhaltenswissenschaften tätig sind. Die Studie begann im November 2020 und wurde im Februar 2021 abgeschlossen. Sie wurde in drei ukrainischen Städten (Kiew, Charkiw, Lwiw) durchgeführt. 46 Personen mit Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen im Alter von 16 bis 51 Jahren wurden einbezogen. Die Männer machten 89 % der Stichprobe aus, Frauen 11 %. Hinsichtlich des Alters ist zu beachten, dass 51 % der Befragten zwischen 35 und 37 Jahre alt waren, darunter: 17,4 % Alkoholabhängige, 60,9 % Drogenabhängige und 21,7 % Alkohol- und Drogenabhängige. Ziel und Aufgaben der experimentellen Studie wurden hervorgehoben; eine Hypothese formuliert. Die Kategorie der Menschen mit Sucht nach psychoaktiven Substanzen wurde ausgewählt, wobei das psychologische Profil der Probanden, die in den genannten Rehabilitationszentren der ukrainischen Städte behandelt wurden, präzisiert und mit praktisch gesunden Personen verglichen wurde, die den Alters- und Geschlechtsmerkmalen entsprechen. Folgende psychologische Instrumente wurden in der Studie verwendet: Lebenssinn-Orientierungstest in der Adaption von D. Leontiev, Methode zur Diagnose zwischenmenschlicher Beziehungen von T. Leary, MMPI-Fragebogen („Mini-Mult“), Methode zur Diagnose der sozialpsychologischen Anpassung von K. Rogers-R. Diamond. Die wichtigsten Unterschiede zwischen den Probanden wurden nach verschiedenen Merkmalen bestimmt: Vorhandensein oder Fehlen von suchtkranken Angehörigen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Konsumdauer bis zu zehn bzw. über zehn

Jahre. Die negativen Folgen für das Gehirn im Besonderen und das menschliche Leben im Allgemeinen beim Gebrauch psychoaktiver Substanzen werden beschrieben.

Schlüsselwörter: Rehabilitation; Resozialisierung; Sucht; psychoaktive Substanzen; mentaler Zustand von Abhängigen, Neurologie, Gehirn.

27. Jugendliche während der Pandemie. Schwierigkeiten und adaptive Strategien

Elena Otilia VLADISLAV – Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien (RO), Gabriela MARC – Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien (RO), Ovidiu POP – Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien (RO), Corina-Ioana PAICA – Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien (RO), Diana-Antonia IORDACHESCU – Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaften, Universität Bukarest, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Diese Arbeit ist eine wissenschaftliche Untersuchung, die während des Alarmzustands an einer Stichprobe von 450 Jugendlichen durchgeführt wurde. Das Hauptziel der Studie ist es, die sozio-emotionalen Schwierigkeiten von Jugendlichen sowie die adaptiven Wege, die sie in Krisensituationen wie der Coronavirus-Pandemie nutzen, zu identifizieren.

Die Forschungsfragen beziehen sich einerseits auf die Sorgen im Zusammenhang mit dem Pandemie-Kontext und der Ansteckungsmöglichkeit, sozialen Aktivitäten, dem Online-Schulcurriculum und andererseits auf die Verbindung zwischen klinischen und adaptiven Variablen sowie Bewältigungsmechanismen und -strategien, die Prädiktoren adaptiver Skalen und Moderatoren sind, die zum Verständnis des Zustands von Jugendlichen entscheidend sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Nutzung funktionaler Strategien, wie Unterstützungsstrategien, in denen Unterstützung, soziale Beziehungen und emotionale Anpassung vorherrschen, das Selbstvertrauen im Kontext der Pandemie stärken kann. Tatsächlich unterstützen die Ergebnisse die Bedeutung der Beziehung zu Eltern und sozialer Unterstützung in Krisenzeiten.

Schlüsselwörter: Jugendliche; sozio-emotionale Schwierigkeiten; Pandemie; klinische Skalen; adaptive Skalen; Bewältigung (Coping).

28. Einsamkeit bei Menschen mit Chemischer Abhängigkeit: Ihre Merkmale

Lada YAKOVYTSKA - Nationale Luftfahrtuniversität, Ukraine (UA), Viktoriia SYNYSKYNA - Nationale Universität Uzhhorod, Ukraine (UA), Tetiana PASHKO - Nationale Universität Luhansk Taras Schewtschenko, Ukraine (UA), Ivanna PARFANOVYCH - Nationale Pädagogische Universität Wolodymyr Hnatiuk Ternopil, Ukraine (UA), Aleksandr KOCHARIAN - Nationale Universität W.N. Karasin Charkiw, Ukraine (UA), Nataliia BARINOVA - Nationale Universität W.N. Karasin

Zusammenfassung

Heutzutage können Menschen sich trotz unterschiedlicher Beziehungsformen völlig einsam fühlen. Der Artikel verwendet Prinzipien und Kategorien eines systemischen Ansatzes, um Einsamkeit als ein einziges System zu betrachten, dessen Integrität durch die Wechselwirkung psychologischer Komponenten (emotional, verhaltensbezogen, motivational-volitional) gewährleistet wird. Das ständige Erleben negativer Gefühle im Zusammenhang mit Einsamkeit kann dazu führen, dass Menschen durch die Einnahme verschiedener narkotischer Substanzen aus der Realität flüchten – ein heutzutage sehr verbreitetes Phänomen. Psychologische Methoden wurden eingesetzt, um die psychologischen Komponenten der Einsamkeitserfahrung bei Menschen mit chemischer Abhängigkeit zu untersuchen. Wichtig ist, dass der Artikel folgende praktische Aufgaben löst: die strukturellen Elemente der Einsamkeitserfahrung bei Menschen mit chemischer Abhängigkeit zu analysieren und die innere Struktur dieser Einsamkeitserfahrung zu beschreiben. Eine detaillierte Analyse der gewonnenen Daten hat die Bedeutung der emotional-axiologischen und verhaltensbezogenen Komponenten der Einsamkeitserfahrung bei Menschen mit chemischer Abhängigkeit bestätigt. Ihre Wahrnehmung dieser Erfahrung ist mit einem Mangel an engen Beziehungen und guten Kommunikationsfähigkeiten verbunden, weshalb sie zur Einsamkeit neigen. Darüber hinaus deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die vorherrschende dissoziierte Form der Einsamkeit bei Menschen mit chemischer Abhängigkeit durch das Gefühl von Einsamkeit, Entfremdung und somit Angst verursacht wird.

Schlüsselwörter: Einsamkeit; Menschen mit chemischer Abhängigkeit; Entfremdung; dissoziierte Einsamkeit.

29. Yoga und Bewusstseinszustände. Eine Perspektive von M. Eliade zum Yoga-Phänomen

Marius CUCU - Dozent, Ph.D., Universität Stefan cel Mare, Suceava, Rumänien (RO), Oana LENȚA - Assistenzdozentin, Ph.D., Universität Stefan cel Mare, Suceava, Rumänien (RO),

Zusammenfassung

In diesem Beitrag soll die zeitlose Relevanz von Eliades Forschung hervorgehoben werden, um zu verstehen, warum Meditation für den Geist des zeitgenössischen Menschen auf der Suche nach innerem Gleichgewicht nützlich sein kann. Dabei werden die hinduistischen metaphysischen Konzepte und Prinzipien analysiert, auf denen Yoga entwickelt wurde, die Unterscheidungen zwischen Yoga-Sutra als zentraler theoretisch-praktischer Strömung und sekundären Typologien, sowie die Frage, wie sich der Leser positionieren kann, um im Ergründen der yogischen Realität oder des in der Dynamik des Unbewussten verankerten Faktums voranzukommen – aus der Perspektive von Mircea Eliade und einiger leidenschaftlicher Forscher auf diesem Gebiet.

Schlüsselwörter: Yoga; Hinduismus; Brahma; Veden; Befreiung; der Kreislauf von Verlangen und Leiden; Angst; Depression; mentale Gesundheit.

30. Verhaltenstechnologien – historische, medizinische, philosophische und ethische Perspektiven

Marius DUMITRESCU – Fakultät für Philosophie und Sozialpolitische Wissenschaften, „Alexandru Ioan Cuza“ Universität Iași, Rumänien (RO), Șerban TURLIUC – Fakultät für Medizin,

„Grigore T. Popa“ Universität für Medizin und Pharmazie, Iași, Rumänien, und „Socola“ Institut für Psychiatrie, Iași, Rumänien (RO), Nicoleta DUMITRESCU – „Socola“ Institut für Psychiatrie, Iași, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

In dieser Studie analysieren wir aus philosophischer, medizinischer und bioethischer Sicht die genetischen Wege, durch die die biologischen Grundlagen des menschlichen Verhaltens identifiziert werden können, sowie Technologien, die zur Modifikation bestimmter menschlicher Verhaltensweisen, insbesondere aggressiver, beitragen können.

Ideen über die Vererbung bestimmter Verhaltensweisen sind bereits seit der griechischen Antike bekannt, doch im 20. Jahrhundert, mit der Sequenzierung und Kartierung aller Gene unserer Spezies, entstand die Möglichkeit, Gene für Lernen und Gedächtnis zu identifizieren. Somit konnte die Fähigkeit zur Beeinflussung dieser Gene durch die „Verhaltensgenetik“ entwickelt werden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts begannen Forscher zu vermuten, dass abnormale Verhaltensweisen auf genetischen Mutationen auf dem „X“- oder „Y“-Chromosom beruhten, und führten das Konzept der „Genetik der geistigen Behinderung“ in die medizinische Literatur ein. Nach der Identifikation der Gene oder Genkonstellationen, die psychiatrische Störungen verursachen, wurde die genetische Manipulation bestimmter neuronaler Zellgruppen entwickelt. Diese Entwicklungen werfen jedoch die Frage auf, wie nützlich oder gefährlich diese neuen Genome-Editing-Technologien sein werden, insbesondere in Bezug auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der menschlichen Spezies.

Wir kommen zu dem Schluss, dass Chimären-artige Menschen, deren genetische Struktur künstlich konstruiert ist, vor allem Fragen hinsichtlich ihrer Identität, ihrer Integration in traditionelle Gesellschaften und der Notwendigkeit neuer Gesetzgebungen aufwerfen würden. Die zukünftige Gesellschaft wird jedoch irgendwann die Realität genetischer Eingriffe akzeptieren müssen, deren Ziel es ist, radikalere Transformationen der menschlichen Natur zu erreichen.

Schlüsselwörter: Verhalten; genetische Selektion; genetischer Eingriff; ethische Herausforderungen.

31. Physikalisches Rehabilitationsprogramm für Studierende der speziellen medizinischen Gruppe

Nataliya GOLOD – Nationale Medizinische Universität Iwano-Frankiwsk, Iwano-Frankiwsk, Ukraine (UA), Zoryana KORYTKO – Ivan Boberskyi Lwiwer Staatliche Universität für Körperkultur, Ukraine (UA), Ljudmyla RUSYN – Nationale Universität Uzhhorod, Uzhhorod, Ukraine (UA), Mykola BALUKH – Humanistisch-pädagogische Akademie Chmelnyzkyj, Ukraine (UA), Volodimir YAKOVLIV – Staatliche Pädagogische Universität Mykhailo Kotsiubinskyi Winnyzja, Ukraine (UA), Ihor HNYP – Staatliche Universität der Inneren Angelegenheiten Lwiw, Ukraine (UA)

Zusammenfassung

Die meisten aktuellen Programme zur körperlichen Rehabilitation von Studierenden einer speziellen medizinischen Gruppe (im Folgenden SMG) richten sich nur an einen bestimmten Personenkreis, abhängig von der Art der Nosologie, was die Arbeit der Lehrkraft erschwert und die Wirksamkeit der Übungen für andere Studierende verringert. Tatsächlich wurden keine Programme zur körperlichen Rehabilitation für weibliche Studierende entwickelt, die das höchste reproduktive Potenzial besitzen. Daher ist die Entwicklung eines Rehabilitationsprogramms relevant, das nicht nur Studierende mit verschiedenen

Erkrankungen abdeckt, sondern auch zur Prävention von Risikofaktoren chronischer nichtübertragbarer Krankheiten (CNCD) als dem akutesten demografischen Problem beiträgt.

Ziel der Studie ist es, ein Programm zur körperlichen Rehabilitation von Studierenden der speziellen medizinischen Gruppe unter Berücksichtigung motorischer Störungen zu entwickeln, wissenschaftlich zu begründen und zu testen. Das entwickelte Programm zur körperlichen Rehabilitation von SMG-Studierenden mit motorischen Beeinträchtigungen ist komplex aufgebaut und umfasst folgende Elemente: Lebensstiländerung, Kinesiotherapie (einschließlich Fitness-Yoga, funktionelles Training, Ausdauertraining) (Schwimmen, Fitness, Joggen, Gesundheitsförderung), Selbstmassage mit dem Lyapko-Applikator.

Die Kontrollgruppe umfasste 24 Personen, die Experimentalgruppe bestand aus zwei Gruppen mit jeweils 24 Personen. Zur Lösung der Forschungsaufgaben wurden folgende Methoden verwendet: Analyse der wissenschaftlichen und fachspezifischen Literatur, Befragungen und Fragebögen, pädagogische Tests, Methoden zur Bestimmung von Indikatoren der physischen Entwicklung, körperlichen Fitness und funktionellen Zustands des Organismus sowie Methoden der mathematischen Statistik.

Nach der Durchführung des entwickelten Programms zur körperlichen Rehabilitation für weibliche Studierende wurde eine Abnahme der Anzahl und Intensität modifizierter Risikofaktoren für CNCD festgestellt, bedingt durch eine erhöhte körperliche Aktivität und eine Reduktion von schlechten Gewohnheiten; zudem verringerte sich die Anzahl der Beschwerden. Studien zur Wirksamkeit des Rehabilitationsprogramms für weibliche Studierende mit motorischen Beeinträchtigungen, getestet an einer ausreichend großen Anzahl weiblicher Studierender der speziellen medizinischen Gruppe, bestätigten die Daten und können als Grundlage für die praktische Umsetzung dieses Programms dienen.

Schlüsselwörter: motorische Beeinträchtigung; Lebensstiländerung; Kinesiotherapie; Ausdauertraining; funktionelles Training; Selbstmassage mit Lyapko-Applikator.

32. Die Notwendigkeit der Nutzung adaptiver Bewältigungsmechanismen im Kontext des Online-Unterrichts

Angela Mariana JIBOC – Klinische Psychologin, kognitiv-behaviorale Psychotherapeutin, Spezialistin für Sprachtherapie, Expertein, Supervisorin, Sprachtherapie-Lehrerin erster Stufe, Mitarbeiterin von C.J.R.A.E. Satu Mare, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Dieser Artikel basiert auf einer Studie, in der die Beziehung zwischen den von Schülern gezeigten Bewältigungsmechanismen und ihrem Lesevermögen untersucht wurde. Das Lesevermögen wurde anhand der Anzahl der Fehler und der Zeit, der Lesegeschwindigkeit, des Leseverständnisses sowie des Schreibens bei einer Schülergruppe (N = 55) im Alter von 12–14 Jahren gemessen. Zu diesem Zweck wurde die Batterie zur Bewertung von entwicklungsbedingter Dyslexie und Dysgraphie – DDE-2 – verwendet. Die Batterie umfasst acht Subtests: fünf zur Analyse des Leseprozesses und drei zur Analyse des Schreibprozesses. Zudem identifiziert der CERQ (Cognitive Emotion Regulation Questionnaire) neun Bewältigungsstrategien. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Gruppe im Allgemeinen hochadaptive Bewältigungsstrategien im Stressmanagement anwendet, insbesondere „Refokussierung auf Planung“ und „positive Neubewertung“. Ihre dysfunktionalen Bewältigungsmechanismen sind dagegen Grübeln und Selbstvorwürfe.

Schlüsselwörter: Schüler; Bewältigungsstrategien; Refokussierung auf Planung; positive Neubewertung.

33. Eine vorläufige Untersuchung des Technology Acceptance Model (TAM) in der frühkindlichen Bildung und Betreuung

Dana RAD – außerordentliche Professorin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Anca EGERAU – außerordentliche Professorin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Alina ROMAN – Professorin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO) Tiberiu DUGHİ – außerordentlicher Professor, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Evelina BALAS – außerordentliche Professorin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Roxana MAIER – außerordentliche Professorin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Sonia IGNAT – Dozentin, PhD, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO), Gavril RAD – Assistenzprofessor, PhD-Kandidat, Aurel Vlaicu Universität Arad, Arad, Rumänien (RO)

Zusammenfassung

Das Technology Acceptance Model (TAM) ist ein bekanntes postmodernes Konzept, das erklärt, wie Menschen neue Technologien annehmen und nutzen. Das Modell konzentriert sich auf Variablen, die die Verhaltensabsicht zur Nutzung neuer Technologien aus der Perspektive des Endnutzers beeinflussen. Ziel dieser Studie war es, einen praktikablen Fragebogen zur Bewertung der Technologieakzeptanz von Vorschullehrkräften im Online-Unterricht im Bereich frühkindlicher Bildung und Betreuung (ECEC) zu entwickeln, basierend auf Daten von 182 rumänischen Vorschullehrkräften und unter Anwendung der Theorie des geplanten Verhaltens-Rahmens. Unsere Anwendung der Theorie des geplanten Verhaltens bei der Technologieakzeptanz in der ECEC zeigt außergewöhnlich gute Ergebnisse mit einer erklärten Varianz von 66 % für die tatsächliche Nutzung von Technologie im Unterricht. Die Forschungsliteratur bestätigt, dass die Absicht, Technologie zu nutzen, sowie eine positive Einstellung gegenüber Technologie die wichtigsten Determinanten der tatsächlichen Nutzung sind. Obwohl weitere Untersuchungen mit größeren und komplexeren Stichproben notwendig sind, um diese Ergebnisse zu bestätigen, gibt es überzeugende Belege dafür, dass die Prognosemethode genutzt werden kann, um das Akzeptanzniveau von Vorschullehrkräften zu bestimmen und Bildungsentscheidern bei der Gestaltung gezielter Interventionen zu helfen, die die Erfolgchancen verbessern. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie weisen auf zentrale Variablen hin, die nationalen Bildungsentscheidern helfen könnten, die Technologieakzeptanz in der frühkindlichen Bildung und Betreuung zu steigern.

Schlüsselwörter: technology acceptance model; frühkindliche Bildung und Betreuung; Skalenzuverlässigkeit.

34. Online-Bildung und Auswirkungen während der Covid-19-Pandemie

Betul ULUKOL – Professorin Dr. med., Ankara Universität, Medizinische Fakultät, Ankara, Türkei (TR)

Zusammenfassung

Die Covid-19-Infektion trat erstmals im Dezember 2019 in Wuhan, China, auf und verbreitete sich schnell, sodass sie zur Pandemie wurde, die die ganze Welt betraf. Fast 94 % der Lernenden weltweit waren von der Pandemie betroffen. In vielen Ländern wurden die Schulen für eine gewisse Zeit geschlossen. Die Bildung hat sich dramatisch verändert, mit dem deutlichen Anstieg des E-Learnings, bei dem der Unterricht aus der Ferne und über digitale Plattformen erfolgte. In diesem Beitrag werden die Auswirkungen des Online-Unterrichts während der Covid-19-Pandemie diskutiert, insbesondere unter den

Gesichtspunkten der Vor- und Nachteile der Technologie, wie effektiv Fernunterricht ist und die Probleme, die für Kinder entstehen, die aufgrund des Lockdowns ständig zu Hause bleiben müssen.

Schlüsselwörter: Covid-19-Pandemie; Online-Bildung; technologiebasiertes Lernen.